

**Beiträge
zur sprachlichen,
literarischen
und kulturellen Vielfalt
in den Philologien**

Festschrift für Rupprecht Rohr
zum 70. Geburtstag

Mit einem Vorwort herausgegeben von
Gabriele Birken-Silverman und Gerda Rössler

Mitglied des Herausgebergremiums
in beratender Funktion Thomas Kotschi



Franz Steiner Verlag Stuttgart
1992

Es ist aber Moldau eines der schönsten und angenehmsten Landschaften in *Europa*. Man sieht daselbst groß- und weitläufftige Gefilde/ welche von unterschiedenen Flüssen beströmet werden/ unter denen der vornehmste gleichfals Moldau benennet wird: Dieser vergleicht sich mit seinem lauffe beynahe der *Seyne*, und scheint als ob er mit so viel hin- und wieder fließen/ den Überfluß allenthalben hin bringen wolle. Sein Wasser macht in Wahrheit das Land überaus fruchtbar/ und würde viel dazu helfen/ daß diese *Provinz* eine der vortreflichsten und reichsten in gantz *Europa* wäre/ wofern sie nicht so sehr/ als leyder geschicht von den Türcken und Tartaren beträngt wäre; so aber haben beyderseits Völcker/ welche daselbst unaufhörlich zu beschützung der Festung *Caminiék* herrum schwermen/ das schöne Land dermassen zugerichtet/ daß es an sehr viel Orten öde lieget/ indem keine Einwohner/ die selbiges anbauen möchten/ auffkommen können/ und zwar vornehmlich an der Ost-Seite oder Tartarischen Gräntzen/ alwo die Bauern/ und die nicht in verwahrten Städten wohnen/ ihre Wohnungen unter der Erden machen müssen/ damit sie dergestalt den wüthenden Feinden des Christlichen Nahmens/ auff einige Weise entweichen können.

Nachdem wir also sonder Anstoß oder Verdruß vorgedachte ebene Gefilde zurück gelegt/ gelangten wir an zu *Campolongo*, woselbst wir neues geleite annahmen/ von welchem wir auch mit eben der Treu und guten Glück/ als vorher biß in die Hauptstadt der Landschaft Moldau geführt wurden. (AVRIL 1705: 325-326)

Der Text, aus dem hier ein kleiner Abschnitt vorgestellt und besprochen wird, befindet sich im Besitz des 1546 gegründeten Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums und des Stadtarchivs Heidelberg in einer historischen Lehrerbibliothek,¹ deren wertvollste Bestände größtenteils aus den Jahren 1717 bis 1773 stammen, als das Gymnasium von Jesuiten geleitet wurde.²

Die 1705 veröffentlichte, 399 Seiten umfassende Reisebeschreibung des Paters PHILIPPE AVRIL trägt den Titel *Cureuse Reise/ Durch Unterschiedene Staaten/ In Europa und Asia, Nebst Physicalischen/ Geograph-Historischen und andern schönen Anmerckungen*; das fünfte Buch heißt *Moldauische Reise*. Daran schließen sich noch zwei andere Reiseberichte an: der des Gui Tachard nach Siam³ und der des Paul Lucas nach der Levante.⁴ Das insgesamt über 900

¹ Z.Zt. wird der Bestand für den Gesamtkatalog der Universität erfaßt.

² Raimund Klingbeil, *Die alte Bibliothek des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums in Heidelberg*, in: *Theke*, Heidelberg 1989, 1, S.17-20; auch als: *Ein Schatz im Keller: die alte Bibliothek des KFG*, in: *Kurfürst-Friedrich-Gymnasium Heidelberg. Jahresbericht 1986/87 und 1987/88*, S. 91-109; Günter Heinemann, *Zur Geschichte des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums*. Hg. v. Verein der Freunde des KFG/HD e.V., Heidelberg 1978, 37; Frank Moraw, *Das Gymnasium zwischen Anpassung und Selbstbehauptung. Zur Geschichte des Heidelberger Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums 1932-1946*, Heidelberg 1987.

³ *Curieuse und Merckwürdige Reise nach Siam Nebst Astronomischen/ Physikalischen/ Geographischen und Historischen Anmerckungen/ Auch schönen Kupferstücken gezieret. Aus dem Frantzösischen übersetzt*. Hamburg (verlegt Benjamin Wedel 1706).

⁴ *Reise nach der Levante, Darinnen unter andern Merckwürdigkeiten/ auch der Allerneueste Zustand von Ober-Egypten/ Nemlich von Cairo an/ bis zu den berühmten Wasser-Fällen des Nil-Flusses getreulich angezeigt; Anbey eine pünctliche Carte dieses Strohmtes/ dergleichen niemals gesehen worden/ in Kupfer gestochen. Aus dem Frantzösischen des Sieur Paul Lucas, ins Hochteutsche übersetzt von M.V.* Hamburg (gedruckt und verlegt durch sehl. Thomas von Wierings Erben/ bey der Börse/ im gülden A,B,C Ao.) 1707 (sind auch in Frankf. und Leipzig bey Zacharias Herteln zu bekommen).

Seiten umfassende, in Leder gebundene Buch mit gut erhaltenen Karten und Illustrationen ist mit Sicherheit eine Rarität, da in den einschlägigen Katalogen - mit einer Ausnahme - nur die französische Originalfassung sowie die holländischen und englischen Übersetzungen verzeichnet sind.⁵

Die rumänische Geschichtsforschung befaßt sich mit diesem Text bereits seit 1852. Die damals von ALEXANDRU PAPIU ILARIAN (1828-1875)⁶ veröffentlichte Übersetzung stand uns leider nicht zur Verfügung;⁷ in der 1972 erschienenen Korrespondenz des 1874 frühzeitig verstorbenen Gelehrten und Publizisten (PERVAIN/CHINDRIȘ 1972) gibt es weder einen Hinweis auf PHILIPPE AVRILS Moldaubeschreibung noch auf eine möglicherweise weitere Veröffentlichung dieses Werks in *Arhiva istorică* (1865).

NICOLAE IORGA kommentierte den uns vorliegenden Text eingehend in seiner berühmten *Istoria Românilor prin călători*. Sein Urteil läßt den politisch motivierten Historiker erkennen:

Mentalitatea iezuită fiind cu totul deosebită de mentalitatea naivă a franciscanilor, de la iezuit ne putem aștepta la considerații științifice și la intenții politice. D'Avril nu vine deci să ne cerceteze ca un om curios...interesul e mai restrâns: el vine în părțile acestea ale Moldovei pentru scopurile Ordinului său, pentru lupta pe care catolicismul o duce împotriva turcilor, spre cea mai mare glorie a papalității. (³1981: 271).

Von großer Bedeutung sind die Erläuterungen zur Zeitgeschichte und die Ausführungen zur Person Miron Costins.

In der 1964 unter der Leitung von ANDREI OȚETEĂ herausgegebenen *Istoria României* wird PH. AVRIL als Überlieferer der China-Reise von Spătarul Milescu genannt;⁸ dagegen verweist der *Ghid bibliografic* der *Istoria României* (1968: 104f.) allein auf PAPIU ILARIANS Veröffentlichung der Reisebeschreibung. Eine neue Übersetzung ins Rumänische mit kritischem Kommentar und ausführlicher Bibliographie findet sich in *Călători străini despre Țările române*, Bd. 8 (1983),⁹ die wir mit der uns vorliegenden deutschen verglichen haben.

⁵ Erstausgabe: *Voyage en divers états d'Europe et d'Asie, entrepris pour découvrir un nouveau chemin à la Chine ... Avec une description de la grande Tartarie, et des différents peuples qui l'habitent*. Paris (Claude Barbin) 1692 (²1693 Paris (J.Boudot)). Außerdem: *Travels into divers parts of Europe and Asia ... Done out of French. To which is added, a supplement extracted from Haklyut and Purchas, giving an account of several journeys over land from Russia, Persia, and the Monguls Country to China ...* London (Tim. Goodwin) 1693. Als Band II, s. John Harris, *Navigatium atque Itinerarium Bibliotheca*, 1705. Schließlich *Reize door verscheidene Staten van Europa en Asia ... Uit het Frans overgebragt door H. v. Quellenburgh*. Utrecht (A.Schouten) 1694. Alle verzeichnet in: *The British Library General Catalogue of Printed Books to 1975*. London (u.a.) 1979, Bd. 14, 508. Vgl. auch *Catalogue général des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale*. Paris 1926, Bd. 5, Sp. 872 (frz. Erstausg.); *The Nation Union Catalog Pre-1956 Imprints*. Masell 1969, Bd. 27, 642 (engl., frz.). *Bayerische Staatsbibliothek. Alphabetischer Katalog 1501-1840*, München (u.a.) 1987, Bd. 3, 202 (engl., frz.). Verzeichnet ist unsere Ausgabe allein im *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums 1700-1910*, München (u.a.) 1979, Bd. 2, 706.

⁶ Bekannt wurde er mit *Istoria Românilor din Dacia Superioară*, 2 Bde., Wien 1852. Unentbehrlich für das Studium der rumänischen Literatur des 19. Jhs. ist sein Werk *Viața, operele și ideele lui Georgiu Șincai din Șinca*, Bukarest 1869.

⁷ In: ALEXANDRU PAPIU ILARIAN, *Tezaur de monumente istorice pentru România*. 3 Bde. Bukarest 1862-1864.

⁸ a.a.O., III, 282, "[...] 'Raportul oficial al soliei lui Nicolae Spătarul în China', împreună cu harta ținuturilor parcurse de călători - păstrată doar în copia lui Ph. Avril - reprezintă însă un remarcabil aport la știința epocii."

⁹ Die Übersetzung verdanken wir Maria Matilda Alexandru-Dersca Bulgaru (a.a.O., 102-110). Hier einige Zitate aus der kenntnisreichen und kritischen Textbeschreibung (a.a.O., 92-102): "Întreaga descriere a drumului prin

Von den 62 Seiten des 5. Buches mit dem Titel *Moldauische Reise* handeln nur 30 von der Moldau, so daß eine Beschränkung auf diese berechtigt erscheint, wenn man eine Sammlung historischer Reisebeschreibungen beabsichtigt. Da darüberhinaus noch weitere Auslassungen festzustellen sind, fehlen eine Reihe interessanter Passagen, so die, welche den diplomatisch-unterwürfigen Stil des Jesuitenpaters bezeugt, angepaßt an denjenigen orientalischer Huldigungen. Als Beispiel sei die Lobpreisung des "pohnischen Feldherrn" Jablonowski genannt (S. 316):

Es ist aber bey diesem erlauchten Feld-Herrn/ dessen unendliche Helden-Thaten seinen Nahmen so furchtbar den Ungläubigen/ als bey dem übrigen gantzen Europa höchst ansehnlich gemacht/ so ein vollkommner Begriff aller gemüths und leibes-Tugenden zu finden/ als zu Außrüstung des vortreflichsten Helden/ je erfordert werden können. Er ist von Edeln Majestätischen Ansehen und Wesen/ Großmüthig/ Nachdencklich/ Vorsichtig/ Sanftmüthig/ Freundlich/ Liebreich/ Angenehm/ nichts minder ist er ein liebhaber der Wissenschaften/ Gelahrsam- und Geschicklichkeit/ Freygebig/ Gutthätig/ und weise in allen Kriegs-Sachen/ unerschrocken in Gefahr/ und beständig in allem/ was er dem Glauben und Vaterlande zu gut/ unternimmt.

Was aber diese seine herrlichen Tugenden alzumahl noch weiter erhebt/ ist die ungefärbte Gottseeligkeit/ welche er so fest mit allen seinen Amts-Verrichtungen vereinigt/ daß er unstreitig der Tapfferste und Gottesfürchtigste Herr/ in gantz Pohlen mag genennet werden.

Weggelassen wurde in der rumänischen Übersetzung auch der Abschnitt über das Ordenshaus der Jesuiten im "Gallatischen Hafen", wo sich Pater AVRIL nach seinem "Blutspeyen" erholen konnte (1983: 346f.). Trotz der möglicherweise geringen historischen Bedeutung der Passagen, die von Gotteslobpreisungen handeln, vermitteln sie auf jeden Fall einen Einblick in die Denkart und Handlungsmotivation des Autors.

Gibt es gravierende Widersprüche zwischen den nunmehr unbestrittenen historischen Fakten jener Zeit und dem Bild der Moldau, das dem Leser im Westen Europas durch diese Reisebeschreibung vermittelt wurde?¹⁰ Die Bukarester Herausgeber der *Călători străini despre Țările române* weisen in ihrem Textkommentar auf eine Reihe von historischen Unstimmigkeiten hin. Positiv ist aber anzumerken, daß der Darstellung des Fürstentums Moldau in der Reisebeschreibung ein beachtlicher Stellenwert zukommt, vor allem in Anbetracht der Bedeutung solcher Informationen im 17. Jahrhundert. Die Moldauer nahmen 1683 an der Belagerung Wiens auf türkischer Seite teil und sollen dabei an die Eingeschlossenen wichtige Informationen über die Strategie der Türken weitergeleitet haben. Der Sieg über die Türken ermutigte die Polen zu einem neuen Kreuzzug gegen Konstantinopel, der allerdings schon in der Nordmoldau zu einem Fiasko wurde. Pater AVRIL läßt den "Hospodar" (Vodă) Constantin

Moldova este de o neprecizie uimitoare... În textul lui Avril apar unele contradicții ... Discrepanța dintre cele 3 versiuni ale lui Avril nu se poate explica decât printr-o redactare în cel puțin 2 etape ... Vom vedea mai departe și alte exemple de asemenea intervenții posterioare în redactarea textului, care îi modifică total și structura și sensul. Observăm și erori datorate unei înțelegeri greșite. De pildă, părintele Avril credea că are de ales între două itinerarii: ori prin Camenița, ori prin Moldova, ca și cum primul l-ar fi exclus pe al doilea! ... Atitudinea personală a autorului este contradictorie. Pe de o parte el înfățișează prin prismă polonă retragerea lui Cantemir la venirea lui Sobiețki în 1686 ... pe de alta, el constată starea de plîns în care a fost adus orașul Iași datorită silnicilor soldaților poloni."

¹⁰ Vgl. Klaus Heitmann, *Das Rumänenbild im deutschen Sprachraum. Eine imagologische Studie*, Köln (u.a.) 1985. (Studia Transylvanica 12).

Cantemir über die verheerenden Folgen dieser Feldzüge für sein Fürstentum berichten, denn das Land war durch die letzten Thronwechsel, durch Raubzüge der Tataren, durch Zusatzsteuern und darauf folgende Aufstände regelrecht ausgeblutet. Die einheimischen Bojaren hatten sich in rivalisierenden Parteien polarisiert und versuchten mit allen Mitteln, ihre Privilegien zu erhalten. Der Machtkampf zwischen Ludwig XIV. und dem Hause Habsburg fand an den Grenzen des Fürstentums statt: 1691 wurde durch das Leopoldinische Diplom die Machtverteilung in Transsylvanien festgelegt, um Wiens Ostflanke zu stärken. Zugleich büßte das katholische Polen immer mehr von der vergangenen Machtstellung ein. Rußland stand am Vorabend der Herrschaft Peter I. Dieser wurde 1711 zusammen mit dem Fürsten und weltbekannten Gelehrten Dimitrie Cantemir, Sohn des Gastgebers von Pater AVRIL, von den Türken am Pruth geschlagen. Damit begann in der Moldau die Fanariotenherrschaft.

Die politischen Interessen Frankreichs in diesem Teil Europas machten die Missionare als Christen verdächtig. Im folgenden Absatz erfährt man manches über die Umstände solcher Reisen:

Unterdessen als die hohen Officiers, so viel uns anbetraff/ gänzlich stille waren/ uns auff's genaueste verwahren liessen/ und gleichwohl in übrigen nicht härter hielten/ hielten wir bey den *Kiaia* um nochmaliges Verhör an/ damit wir erfahren möchten/ was doch gleichwohl über uns beschlossen sey. Dieser nun empfing uns/ wie das erste-mahl/ mit aller Leutseeligkeit/ und nach dem er uns bey nahe in die vier Stunden mit mancherley *Mathematischen* Fragen aufgehalten/ versicherte er/ daß man uns zu erlassen/ nichts mehr erwarte/ als eines *Courriers* wiederkunfft/ welchen man an den Groß-*Vezier* gesandt/ und ohne dessen Vorwissen man sich nicht erkühnete/ uns ferner zu lassen.

Es war dieses aber nur ein blosser Vorwand/ und wenn wir nicht eher hätten sollen loß kommen/ als biß besagter Abgeschickter wieder zurück gekehret wäre/ hätten wir wohl eben lange in unserer Behältnüß verziehen mögen; so aber hatte der Herr Abt *Gerhardi* durch einen seiner Kundschaffter erfahren/ wie uns die Türcken zu halten pflegten/ und weil er dieserwegen sich bey dem Groß-*Vezier* beklagt/ unsere Freyheit wiederum außgewürcket/ nach dem wir fünff gantzer Wochen mit Schmerzen darauf gehofft. (AVRIL 1705: 342-343)

Der rätselhafte Vergleich der Moldau mit der Seine beruht wahrscheinlich auf der mit den beiden Flüssen assoziierten Fruchtbarkeit. Waren da versteckt doch die wirtschaftlichen und politischen Vorteile des französischen Absolutismus angedeutet, unter dem es gerade den Jesuiten nicht schlecht ging?

Von besonderer literaturhistorischer Bedeutung ist die Tatsache, daß außer Constantin Cantemir nur sein damals schon entmachteter *logofăt* (Staatskanzler) Miron Costin namentlich erwähnt wird. Der ehemalige Jesuitenschüler wurde ein Opfer seiner konsequent polenfreundlichen Politik und im Spätherbst 1691 getötet. In der rumänischen Literaturgeschichte gilt er als der erste moderne Geschichtsschreiber mit einem unverwechselbaren Stil und einer bildhaften Sprache, welche Gegenstand vieler linguistischer Untersuchungen gewesen ist.¹¹

¹¹ Vgl. *Grausame Zeiten in der Moldau. Die Moldauische Chronik des Miron Costin 1593-1661*. Übersetzt, eingeleitet u. kommentiert von Adolf Armbruster. Graz (u.a.) 1980. (Rumänische Geschichtsschreiber 1). Die Chronik wurde erstmals von Mihail Kogălniceanu 1852 herausgegeben. 1886-1888 folgte die Ausgabe von V.A.Urechia,

Ein abschließender Blick auf den 1929 erschienenen Roman *Zodia cancerului sau Vremea Ducăi-Vodă*¹² von Mihail Sadoveanu gestattet es, den Bogen zum 20. Jahrhundert zu spannen: Zehn Jahre vor der tatsächlichen Reise PHILIPPE AVRILS wundert sich ein fiktiver französischer Mönch bei seiner geheimnisumwitterten Reise durch die Moldau, daß in einem von Gott mit Fruchtbarkeit gesegneten Land die Menschen in unterirdischen Behausungen leben müssen. Er genießt die Lebensfreude und Gastfreundschaft der Einheimischen und lernt die grausamen Folgen der Hofintrigen kennen. Eine der Romangestalten ist Miron Costin.

LITERATURVERZEICHNIS

AVRIL, PHILIPPE (1705). *Cureuse Reise/ Durch Unterschiedene Staaten/ In Europa und Asia, Nebst Physicalischen/ Geograph-Historischen und andern schönen Anmerckungen*. Hamburg. (verlegt Benjamin Wedel).

Călători străini despre Țările române, Bd. 8. Hg. Maria Holban. Bukarest 1983.

IORGA, NICOLAE (³1981ff.). *Istoria Românilor prin călători*. Hg. Adrian Angheliescu. Bd. 8 (1983). Bukarest (¹1920-22; ²1928-29).

Istoria României (1964). Hg. Academia Română. Bd. 3: *Feudalismul dezvoltat în secolul al XVII-lea și la începutul secolui al XVIII-lea*. Com. de red. Andrei Oțetea. Bukarest.

Istoria României. Ghid bibliografic (1968). Hg. Universităt Bukarest. Cuvînt înainte de Mircea Tomescu. Bukarest.

PAPIU ILARIAN, ALEXANDRU (1852). *Istoria Românilor din Dacia Superioară*. 2 Bde. Wien.

PERVAIN, IOSIF/ CHINDRIȘ, IOAN (Hgg.) (1972). *Corespondența lui Alexandru Papiu Ilarian*. Cluj.

1912 E. Barwinski (lateinisch), 1914 C. Giurescu, 1958 und 1965 P.P. Panaitescu, auf die man sich heute stützt. Vgl. auch Boris Cazacu, *Influența latină asupra limbii și stilului lui Miron Costin*, in: *Cercetări literare* 5, 1943.

¹² Veröffentlicht in *Adevărul literar și artistic* 420 (1928), 434 (1929), in *Viața literară* 118 (1929) und *Viața românească* 4, 7-8 (1929) sowie in Buchform Ende 1929. Vgl. dazu auch Savin Bratu, *Mihail Sadoveanu. O biografie a operei*. Bukarest 1963.